

Konferenz für  
Gemeindebau

«... lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus...»

1. Petrus 2,5



### Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir alle erleben gerade eine grosse Herausforderung. Es wird eine neue Normalität installiert, ob wir dies wollen oder nicht. Im Vordergrund stehen die Massnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung der Corona-«Pandemie». Meines Wissens sind in diesem Jahr in der Schweiz bis jetzt nur wenig mehr Grippefälle zu beklagen als im Grippejahr 2015. Dies scheint allerdings niemanden zu interessieren. Weshalb gab es eigentlich damals keine Aufregung bei fast gleich vielen Grippefällen? Vielleicht weil es ein neues Coronavirus ist? Ein Virus hat die Eigenschaft, dass es ständig mutiert, d.h. sich verändert. So gesehen gibt es jedes Jahr ein neues Coronavirus. Sie gehören aber alle zur gleichen Familie und deshalb sind sie sehr ähnlich. Der geübte Bibelleser weiss Sätze, Abschnitte, Kapitel und ganze Briefe in ihrem Zusammenhang zu verstehen und auszulegen. Ich glaube, dass wir auch die aktuellen Entwicklungen in einem viel grösseren Zusammenhang verstehen lernen sollten. Dann ergeben all die Veränderungen auch einen tieferen Sinn. Im ersten Beitrag versuche ich diese Corona-Krise einzuordnen.

Weiter lesen sie einen Hinweis auf den «ESRA»-Tag im November. Die Vorträge finden aufgrund von verschiedenen Überlegungen das erste Mal Online statt. Es geht um die Themen: «Einheit in der Gemeinde – trotz unterschiedlicher Lehrauffassungen» und um «Das Spannungsfeld Christ und Obrigkeit». Wilfried Plock wird uns zeigen, wie in einer Ortsgemeinde oder einem christlichen Werk trotz theologischer Unterschiede, dennoch die Einheit erhalten

werden kann und dass sich Christen wegen dritt oder viert rangiger Themen niemals trennen sollten und wie wir uns als Christen gegenüber der Obrigkeit verhalten sollten. In Zeiten von überzogenen Corona-Massnahmen sind das sicher aktuelle und interessante Themen.

Im letzten RB war schon ein kurzer Hinweis auf ein Brüdertreffen für Gemeindeleiter/Älteste/ Gemeindeglieder. In diesem RB lesen sie ein paar ergänzende Gedanken dazu. Die Absicht dieser Treffen ist vor allem, dass die Teilnehmenden im Glauben und Dienst ermutigt, gestärkt und zugerüstet werden.

Als Schlusswort möchte ich mich Paulus anschliessen, der sagte, «Wir aber, die wir dem Tag angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil, darum ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!» 1.Thess. 5,8+11. Damit wir diese Aufforderung im persönlichen Leben auch umsetzen können, braucht es die gegenseitige Ermahnung/Ermunterung und

Auferbauung im Glauben. Der HERR wird es segnen, wenn wir es tun.

Im Anliegen des Gemeindebaus verbunden grüsset sie, Ihr



Markus Bachofen



## *Ein Versuch das Coronavirus einzuordnen*

**Die Bibel muss im Zusammenhang verstanden und ausgelegt werden, ebenso die aktuellen Ereignisse dieser Welt.**

Im Buch Daniel Kapitel 7 wird von einem Traum berichtet, den Daniel hatte und dann sogleich aufschrieb (V1). Er sah vier Tiere und alle werden von ihm näher beschrieben (V 2-7). Das vierte Tier ist besonders furchterregend, schrecklich und ausserordentlich stark und es hat zehn Hörner. Weiter wird berichtet, dass ein kleines Horn zwischen den zehn Hörnern hervorkommt und drei davon ausreist und dieses Horn einen Mund besitzt, welcher grosse Dinge redet (V 8). Von V 9-14 werden noch weitere sehr interessante Details enthüllt, auch vom Horn und dem Tier. Ab V 23 bis 25 steht «Er sprach so: Das vierte Tier bedeutet: Ein viertes Königreich wird auf Erden sein, das von allen anderen Königreichen verschieden sein wird. Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmern. 24 Und die zehn Hörner bedeuten: Aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben. Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und dieser wird verschieden sein von den vorigen, und er wird drei Könige erniedrigen. 25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzei-

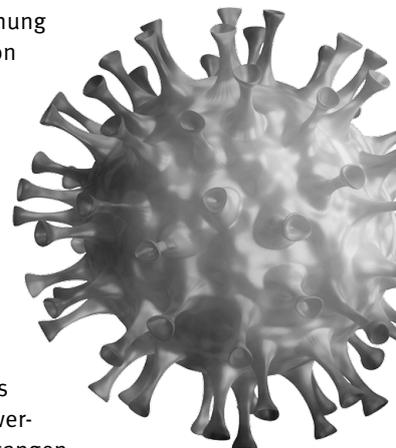
ten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit»

Daniel beschreibt das vierte Reich in Kp. 2 und 7. Dieses Reich durchläuft fünf Stadien:

- das geeinte Stadium (Das röm. Reich; Dan. 2,40)
- das geteilte Stadium (Teilung des röm. Reiches in Ost/West; 2,41)
- das Weltherrschaftsstadium (Durch eine Weltregierung; 7,23)
- das zehngeteilte Stadium (Die Weltregierung spaltet sich in zehn Herrscher mit oder ohne Reich auf; 7,24)
- das Antichrist-Stadium (Der absolute Imperialismus in der Trübsalszeit; 7,25-26).

Es gab noch nie ein Reich, das die ganze Welt beherrscht und sich anschliessend in zehn Teile teilt. Meiner Meinung nach befinden wir uns in den Vorbereitungen auf V 23.

Nun heisst es in Kp. 7,23, dass dieses vierte Reich die ganze Erde fressen, zertreten und zermalmern wird. Das vierte Reich wird gegen das Ende die ganze Welt beherrschen. Wie ist dies möglich? Im Vers 23 steht, dass das vierte Reich von allen anderen Reichen verschieden sein wird. Der Unterschied liegt m. E. in der Regierungsform. Im Gegensatz zu den Babyloniern, den Persern und den Griechen, hatten die Römer in den eroberten Gebieten ihre eigenen Leute als Herrscher/Verwalter eingesetzt. Auf diese Weise verfolgte Rom eine Politik des Imperialismus. Das vierte Reich sollte besser mit Imperialismus bezeichnet werden, denn Rom war nur das erste von insgesamt fünf Stadien des vierten Weltreiches. Als nächstes kommt also eine Regierung, die die ganze Welt beherrscht. Interessanterweise wird schon seit langer Zeit auf eine neue Weltordnung/Weltregierung hingearbeitet. Einige Zitate: «Wir geben uns natürlich nicht der Täuschung hin, dass die Vereinigten Staaten von Europa die letzte und vollständige Lösung aller Probleme der internationalen Beziehungen darstelle. Die Schaffung einer autoritativen, allmächtigen Weltordnung ist das Endziel, das wir anzustreben haben.» Winston Churchill, 14.05.1947. Dr. Carlo Schmid am 10.11.1948 zum späteren Bundespräsidenten der BRD Theodor Heuss: «Aber ich glaube nicht, dass wir zur Weltregierung kommen werden, ohne vorher durch Europa gegangen zu sein». Der US-Bankier James Warburg sagte am 17.02.1950 vor dem US-Senat: «Wir werden eine Weltregierung haben, ob Sie nun wollen oder nicht, entweder durch Unterwerfung oder durch Übereinkunft». Michail Gorbatschow sagte im Dezember 1988 vor der UN in New York: «Weiterer Fortschritt in der Welt ist nun nur möglich durch



die Suche nach einem Konsens der gesamten Menschheit, in einer Bewegung zu einer neuen Weltordnung». «Mein Ziel sind die Vereinigten Staaten von Europa» Ursula von der Leyen, 27.08.2011. Dr. Schäuble hat am 21.08.2020 die Corona-Krise als «grosse Chance» für Europa bezeichnet. «Der Widerstand gegen Veränderung wird in der Krise geringer. Wir können die Wirtschafts- und Finanzunion, die wir politisch bisher nicht zustande gebracht haben, jetzt hinbekommen». Die Aussage von Schäuble ist bezeichnend, «Der Widerstand gegen Veränderung wird in der Krise geringer».

Meiner Meinung nach gebraucht der Durcheinanderbringer und Gott dieser Welt (2.Kor. 4,4) Krisen oder inszeniert diese, um dem Zwischenziel des Weltstaates/der Weltregierung näher zu kommen. Dieser Weg führt laut namhafter Politiker über die Vereinigten Staaten von Europa. Ist dies erst einmal geschafft sind die nächsten Schritte zur Weltregierung vergleichsweise einfach.

Meiner Meinung nach bietet sich dieses «Killevirus», aufgrund der Toten eigentlich eine «normale» Grippe, geradezu an instrumentalisiert zu werden, um wieder neue grosse Schritte in Richtung neue Weltordnung/Weltregierung zu bewerkstelligen. Nämlich den Abbau von Grundrechten und Freiheiten, den Abbau von Strukturen der Nationalstaaten und gleichzeitiger Aufbau von supranationalen Organisationen, den Aufbau von (weltweiten)

Kontrollmechanismen, den Zusammenbruch des Weltfinanz- und Weltwirtschaftssystems «verursacht» durch den Lockdown und deren Neuaufbau, noch mehr Reichtum und Macht für eine kleine Elite und entsprechend immer mehr Armut für immer mehr Menschen, Auflösung aller christlichen Werte, u.a.m. Der neue Aktionsplan der UNO, die Agenda 2030, beginnt mit den Worten «Transforming our World ...» und weist mit ihren 17 Zielen die Marschrichtung in die neue Weltordnung/Weltregierung.

Wir Christen sollten uns in unserem Glauben nicht von den Umständen leiten lassen, sondern vom Wort Gottes. Gerade in Schwierigkeiten können wir die Hilfe und Treue unseres Heilandes erfahren; genauso wie Paulus bei seiner Verteidigung in Rom. «Der Herr aber stärkte mich und stand mir bei». 2.Tim. 4,17. Von daher können wir Christen der Zukunft mit Zuversicht entgegen gehen. Noch immer gilt das Wort von unserem Herrn «Ich werde meine Gemeinde bauen». Dazu möchte er gerade auch sie gebrauchen, «so lasst auch ihr euch als lebendige Steine aufbauen, ...» 1.Petr. 2,5.

Das wichtigste Merkmal eines lebendigen Steines ist, die Menschen auch in Coronazeiten zu lieben wie sie sind, vor allem die Glaubensgeschwister. «Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.» Joh. 13,35

## Einladung zum «ESRA»-Tag 2020

**Am 28.11.2020 von 09.30 – 16.30 Uhr**

Dieser Tag findet das erste Mal online über Zoom statt.

Themen: **«Einheit in der Gemeinde – trotz unterschiedlicher Lehrauffassungen»** und **«Das Spannungsfeld Christ und Obrigkeit»**



Wilfried Plock, der Leiter der Konferenz für Gemeindegründung in Deutschland, wird zu diesen zwei sehr wichtigen und aktuellen Themen reden. Die Glieder einer Ortsgemeinde haben oft sehr unterschiedliche

Lehrverständnisse – manchmal bis in die Leitungsebene hinein. Oft hört man den Satz «Die Lehre trennt, die Liebe eint». Dieser Spruch kommt nicht von ungefähr. Meiner Meinung nach trennen sich Geschwister zu oft und zu schnell wegen dritt oder viert rangiger Lehrauffassungen. Wilfried Plock wird uns zeigen, wie in einer Ortsgemeinde oder einem christlichen Werk trotz theologischer Unterschiede, dennoch die Einheit erhalten werden kann.

Das zweite Thema «Das Spannungsfeld Christ und Obrigkeit», hat in diesem Jahr durch das Coronavirus unverhofft an Aktualität gewonnen. Dieser Vortrag möchte eine grundsätzliche Hilfestellung geben durch biblische Leitlinien. Schulden wir dem Staat immer Gehorsam und wann gibt es auch Ausnahmen? Was bedeutet es «man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen» (Apg. 5,29).

Es erwarten sie zwei interessante und hilfreiche Themen. Herzlichen Dank allen die diesen Tag im Gebet vorbereiten.

Bitte merken sie sich diesen Termin in ihrer Agenda vor und weisen sie in ihrer Gemeinde und in ihrem Bekanntenkreis auf diesen Tag hin. *Weitere Informationen und Anmeldungen sind ab sofort möglich unter [www.KfG.ch](http://www.KfG.ch)*



## Übergemeindliche Brüdertreffen für Gemeindeleiter/ Älteste/Gemeindegründer

«Siehe, wie kostbar und wie lieblich ist, wenn Brüder in Eintracht beisammen sind» Ps. 133,1

Gelebte Bruderschaft ist ein kostbares Gut, sie fällt aber nicht einfach so vom Himmel. Es gibt verschiedene Schriftstellen die uns auf eine gelebte Bruderschaft aufmerksam machen.

Liebt die Bruderschaft, schreibt Petrus an die Gläubigen in Pontus, Kappadozien, Asia und Bithynien. (1.Petr. 2,17; 1,1). Diese Bruderschaft ist eine brüderliche oder schwesterliche Beziehung, in dem Fall in einem übergemeindlichen Kontext. Den Gläubigen ist aufgetragen, diese Beziehung zu lieben. Im Grundtext steht ein Imperativ, d.h. die Bruderschaft ist den Empfängern des Briefes aufgetragen bzw. befohlen. Noch andere Bibelstellen sagen etwas aus über diese Bruderschaft – z.B.: Gal. 6,9-10/1.Thess. 4,9-10/2.Petr. 1,1-8

Die Gemeinde am Ort verwaltet sich selber, sie ist aber nicht unabhängig vom Rest des Leibes Christi. Vor allem die Verantwortlichen einer Gemeinde sollten deshalb brüderliche Beziehungen zu anderen Gemeindeverantwortlichen pflegen. Gegenseitige Unterstützung wie Ermutigung, Austausch über theologische und praktische Fragen des Gemeindelebens, Rat geben, voneinander lernen, füreinander beten und u.a.m. Selbstverständlich ist es auch ein Segen, wenn Gemeinden so gut es geht untereinander Beziehungen pflegen.

Eine Teilnahme an einem solchen Brüdertreffen geschieht aus eigener Motivation und verpflichtet niemanden zu etwas. Allerdings besteht zwischen Verbindlichkeit, Offenheit und Vertrautheit ein Zusammenhang. Bei erscheinen dieses RBs wird das dritte übergemeindliche Brüdertreffen auch schon wieder der Vergangenheit angehören.

Sind sie, lieber Leser, ein Ältester/Gemeindeleiter oder ein Verantwortlicher einer Gemeindeaufbauarbeit und sie lieben den Herrn Jesus und sein Wort und möchten gerne an diesen Treffen teilnehmen, dann dürfen sie sich gern bei mir melden. (markus.bachofen@gmx).

### Impressum

KfG Schweiz  
Fluh 1  
CH-8124 Maur  
Telefon 044 980 42 26  
markus.bachofen@gmx.ch  
www.kfg.org

Postkonto:  
KfG, 8124 Maur  
Konto 90-5525-2

Grafik und Layout:  
Cicero Studio AG, Grafikdesign  
Hinterburgstrasse 8, CH-9442  
Berneck

Bildnachweis:  
– S. 1: iStock.com/Michal  
Krakowiak, shutterstock.  
com/Brilliance\_stock  
– S. 2: shutterstock.com/  
MinDof, Matteo Migliorati  
– S. 3: shutterstock.com/  
Rose Carson  
– S. 4: shutterstock.com/  
guschenkova

### Kontakt

Markus Bachofen, Maur,  
Telefon 044 980 42 26  
markus.bachofen@gmx.ch

### Gebetsanliegen

**Herzlichen Dank, wenn sie für folgende Anliegen beten:**

- Gegenseitige Ermunterung/Ermutigung und Auferbauung im Glauben in der Gemeinde
- Für den Referenten des «ESRA»-Tages, Wilfried Plock und für gute gesunde Lehre
- Für den Aufbau der KfG Homepage
- Stärkende Brüdertreffen
- Planung für die Jahre 2021/22

### Adressänderung?

Bitte teilen Sie uns eine Adressänderung frühzeitig mit. Dies hilft uns, Zeit und Kosten zu sparen. Besten Dank! Änderungen oder Neuanmeldungen bezüglich KfG Zeitschrift oder unserem Rundbrief bitte an: markus.bachofen@gmx.ch